Familie — Gebet.

Aus einem Hirtenschreiben des Bischofs Ketteler.

Die erste Schule des Gebetes ist das elterliche Haus, die Familie. — Die christliche Mutter soll nach Gottes Anordnung mit diesem wichtigsten Teile der Erziehung den Anfang machen. Wenn das Kind durch die Taufe ein Glied der Kirche Jesu Christi geworden ist, so übergibt dieselbe das geheiligte, gottgeweihte Kind wieder der Mutter, damit sie es für Gott erziehe. Geliebte, christliche Mütter, erfüllt doch diese heilige und wichtige Pflicht! Das Kind ist getauft, es hat in der Taufe die heiligmachende Gnade empfangen, es ist dadurch empfänglich für alle Einwirkungen Gottes, wenn ihr nur dazu mitwirkt. Ihr sollt die ersten Wegweiser der Kinder auf dem Wege zum Himmel sein. Es erfüllt euch mit Freude, wenn das Kind zum ersten Male euern Namen und den Namen des Vaters ausspricht: wie viel mehr muß es euch freuen, wenn es zum ersten Male beten kann: Vater unser, der du bist im dem Himmel. Aber ihr müßt das Kind nicht bloß die Gebetsformel lehren, daß es gedankenlos die Worte hersage, sondern ihr müßt das Herz des Kindes von den irdischen Dingen zu Gott hinleiten, worin allein die Wesenheit des Gebetes besteht.

Das **Morgen- und Abendgebet** ist ein Opfer, welches wir Gott täglich schulden. Im Morgengebet sollen wir Gott die Erstlinge des Tages, die ersten Gedanken, die ersten Regungen des Herzens darbringen; zweitens alle Worte, alle Leiden und Freuden ihm aufopfern, und drittens ihn um seinen Gnadenbeistand anflehen. Im Abendgebete sollen wir Gott erstens danken für die uns erwiesenen Wohltaten; zweitens unser Gewissen erforschen über die Gedanken, Worte u. Werke des Tages, über die Erfüllung unserer Standespflichten; drittens Reue und Leid erwecken mit dem Vorsatze, uns zu bessern; und viertens endlich Gott bitten, daß er uns die Nacht hindurch beschütze. Das sind die notwendigsten Teile eines guten Morgen- und Abendgebetes. So wie das Kind an jedem Morgen und an jedem Abend die Eltern begrüßt, so und noch weit mehr sollen wir unseren Vater im Himmel begrüßen. Wer diese Pflicht versäumt, der vergißt, daß er ein Christ, ja daß er ein Mensch ist, daß er von Gott abstammt, er macht sich dem unvernünftigen Tiere gleich. Ein Kind, welches das elterliche Haus verläßt, ohne die tägliche Gewohnheit des Morgen- und Abendgebetes, wird bald in den Sünden der Welt zugrunde gehen, die Seele des Kindes wird aber Gott von den Eltern zurückfordern.

Auch **vor und nach dem Essen** soll die Familie beten, wie der Apostel ermahnt: „Möget ihr essen oder trinken, oder etwas anderes tun, so tut alles zur Ehre Gottes.“ In diesem Geiste ist es ein alter christlicher Gebrauch geworden, vor und nach dem Essen zu beten, und zwar nicht versteckt und im geheimen, sondern öffentlich und gemeinschaftlich, um dadurch Gott als den Geber unserer täglichen Nahrung anzuerkennen und ihm zu danken. Auch dieser heilige Gebrauch fängt an, an den Tafeln der Reichen und bei den dürftigen Mahlzeiten der Armen zu verschwinden, weil die Menschen ihr Vertrauen auf Menschen setzen, und nicht mehr auf Gott. Man ißt auch wie das Tier, ohne an den Geber zu denken. Aber, verflucht, ruft der Prophet, verflucht der Mensch, der sein Vertrauen auf Menschen setzt. Wie viele Tische tragen diesen Fluch jetzt an sich, die einen durch Mangel der Notdurft, die andern durch Schwelgerei und Unmäßigkeit!

Ein anderes Gebet, zu dem die Eltern ihre Kinder von Jugend auf anhalten sollen, ist **„der Engel des Herrn“**, welcher täglich dreimal geläutet wird, um alle Menschen mitten in ihrer Arbeit an das große Geheimnis der Menschwerdung Jesu Christi im Schoße der heiligen Jungfrau zu erinnern und sie auf einige Augenblicke im Gebete zu vereinigen. Die Glocke ruft dreimal im Tage der ganzen Gemeinde die frohe Botschaft zu: Gedenket, o verlorene Kinder Evas, daß Maria den Sohn Gottes empfangen hat; gedenket daß das Wort Fleisch geworden ist, um euch alle zu erlösen. Und wenn die Glocke ertönt, dann soll der Kranke auf seinem Schmerzenslager, die Mutter unter den Sorgen und Tränen der Haushaltung, der Vater bei der Arbeit, das Kind beim Spiele, sie alle sollen einen Augenblick stillestehen, niederknien, an die frohe Botschaft von der Erlösung denken, und den „Engel des Herrn“ beten.

Alle diese Gebete kann jeder für sich beten; ich rechne sie aber zur Haus- und Familienandacht, teils weil die Kinder sie im Hause erlernen müssen, teils weil sie, so viel es geht, gemeinschaftlich von Eltern, Kindern und Gesinde zusammen verrichtet werden sollen. O, das gemeinschaftliche Gebet hat eine so große Verheißung! „Wo zwei und drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen,“ sagt Jesus. So ist der Heiland in einer Familie, wo Eltern und Kinder noch gemeinschaftlich beten. Welcher Nachteil ist dagegen aus dem Unterlassen des gemeinschaftlichen Gebetes erwachsen! Viele haben sich eben dadurch daran gewöhnt, ihre Gebete schon in der Jugend häufig auszulassen. Andere beten zwar, aber nicht um erhört zu werden, sondern wahrhaft um Gott zu versuchen. „Laß dich nicht hindern, allzeit zu beten“, sagt der Heilige Geist, „ehe du aber betest, bereite dich dazu vor, und sei nicht wie ein Mensch, der Gott versucht.“

Die Vorbereitung zum Gebet besteht aber bei gar vielen darin, daß sie sich zur Ruhe begeben und voll irdischer Gedanken und schlaftrunken vielleicht einige auswendiggelernte Gebetsformeln hersagen, ohne Andacht und Ehrerbietung. Wer es wagt, nur so mit Gott zu reden, der versucht Gott den Herrn, und sein Gebet gereicht ihm nicht zum Segen, sondern zur Strafe. Kein Geschöpf wird so ohne Achtung behandelt, wie Gott in vielen Familien. Wundert euch dann nicht, geliebte Eltern, daß die Kinder keine Ehrfurcht vor euch bezeigen, wenn ihr selbst in eurem Hause keine Ehrfurcht vor Gott habet; wundert euch nicht, wenn auch der Segen Gottes dann fehlet. Denkt an das Wort des Propheten: „Verflucht der Mensch, der sein Vertrauen auf Menschen setzt, und Fleisch (d. h. sterbliche Menschen) zu seiner Stärke wählt“; daher kommt der Fluch über so viele Familien, daß Eltern und Kinder nicht mehr Gott um Hilfe anrufen, sondern auf ihre Kraft, Einsicht, Stärke, Vermögen, ihr Vertrauen setzen. Gesegnet aber die Familie, die auf Gott vertraut und im gemeinschaftlichen Gebete sich zu Gott hinwendet. In solchen Häusern wohnt der Heiland mitten unter ihnen.

So betet denn, betet zusammen in eurer Familie, ihr Eltern und Kinder, betet am Morgen und am Abend, betet vor und nach dem Essen, betet, wenn die Glocke euch dazu auffordert, preiset Maria, rufet sie an um ihre mächtige Fürbitte, betet endlich, so ermahne ich mit dem Apostel, „betet ohne Unterlaß“. Wir sind ja nicht bei unserem Gebete so an Zeit und Ort gebunden, daß wir außer diesen Zeiten und Orten nicht beten könnten. Diese sollen nur unserer menschlichen Schwachheit zu Hilfe eilen, sie sollen uns aber nach und nach so an die Erhebung des Herzens zu Gott gewöhnen, daß wir auch außer den eigentlichen Zeiten des Gebetes und unter unserer täglichen Arbeit unseren Geist leicht und oft zu Gott hinwenden und beten. Dies geschieht nun durch die sogenannten kurzen Stoßgebetchen, deren Nutzen so groß ist, daß die Seele, die sich darin übt, bis zum fortgesetzten Wandel vor Gott gelangen kann.

Zu diesem Behufe ist es gut, eine Anzahl Stellen der Heiligen Schrift für verschiedene Bedürfnisse des Lebens auswendig zu wissen. Bei einer großen Gefahr können wir zum Beispiel mit dem heiligen Petrus rufen: „Herr, hilf mir, ich gehe zugrunde“; im Gefühle der Sünden mit dem König David: „Errette, o Gott, meine Seele aus der Hand meiner Feinde“, oder mit demselben: „Ein demütiges und zerknirschtes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten“; oder mit dem Zöllner können wir an die Brust klopfen und sprechen: „Gott, sei mir Sünder gnädig“; oder mit dem verlorenen Sohne: „Vater, ich habe mich versündigt wider den Himmel und vor dir“; in Not, Leiden und Krankheit können wir mit dem Heiland beten: „Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber, doch nicht wie ich will, sondern wie du willst“; oder: „Dein Wille, o Vater, geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.“ Solche oft im Tage, während der Arbeit gesprochenen Gebete, haben einen sehr hohen Wert, sie stärken bei Leiden und Versuchungen, sie heiligen die Arbeit, sie heiligen endlich die ganze Seele, die so voll irdischer Gedanken ist, und erheben sie zu Gott.

„Verflucht der Mensch, der sein Vertrauen auf Menschen setzt; gesegnet der Mensch, der sein Vertrauen auf den Herrn setzt.“

Die Kinder der Welt setzen ihr Vertrauen auf sich selbst, auf Menschen, sie wählen Fleisch zu ihrer Stärke, sie wollen sich selbst erlösen, und aus eigener Kraft ihr Glück, das Glück ihrer Familien, der Gemeinden, des Staates erbauen. Aber, „sie gleichen einem törichten Manne, der sein Haus auf Sand gebaut hat. Da fiel ein Platzregen, es kamen Wassergüsse, es bliesen die Winde u. stießen an jenes Haus, und es stürzte ein, und sein Fall war groß.“ Auf Sand ruht das Glück dieser Menschen, auf Sand ruhen alle ihre Hoffnungen. Auf Sand baut der Sohn, der Vater, der Untertan, der Fürst, der auf seine eigene Kraft vertraut. Bei jedem Windstoße wird das Haus wieder zusammenstürzen, und ein Sturz wird auf den andern folgen, und ein Fall wird größer sein wie der andere.

Jene aber, die ihr Vertrauen auf Gott, auf sein Wort und seine Verheißungen setzen, bauen nicht auf Sand, sondern auf Felsen. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

Trümmerstätten auf Sizilien.

Zeugen menschlicher Verblendung und Verworfenheit.

Einer der geistvollsten katholischen Theologen aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, Prälat Hettinger, bezweifelt die Richtigkeit der beliebten Meinung, daß die Menschheit sich von der Geschichte belehren lasse. Die unlängst im Herderschen Verlag erschienenen Wanderbilder aus Sizilien, geschildert von Josef Weingartner, scheinen diese Ansicht zu bestätigen. Seit mehr als zweitausend Jahren predigen die Ruinen einst volkreicher Griechenstädte den Menschen die Torheit brudermörderischer Kämpfe um Macht und Ansehen, ohne sie davon abhalten zu können, die Tragödien, deren Spuren der genannte Schilderer uns weist, zu wiederholen.

Angesichts der Oede, die heute über dem alten Selinunt sich ausdehnt, erinnert sich Weingartner an das Lob, mit dem Pindar die sizilischen Griechenstädte feiert: „Ausgezeichnet durch fruchtbaren Boden, reichthronende Burgen, reisiges Volk, das des erzgerüsteten Krieges gedenkt und oft sich mit des olympischen Oelbaums goldenen Blättern kränzt.“ Dieser Ausspruch passe Wort für Wort auch für Selinunt, „und die Stadt,“ schreibt der als Kunstforscher bekannte Beobachter, „die an allen Gütern der hellenischen Kultur einen so reichen Anteil besaß, hätte sich ihres Glückes vielleicht noch lange freuen können, wäre sie nicht der fluchweckenden Hybris (Hochmut) verfallen und hätte sie auch ihren Nachbarn einen Platz an der Sonne gegönnt. So aber weckte das stete Zurückweichen des schwächeren Segesta, mit dessen Gebiet die Marken von Selinunt im Norden zusammenstießen, den Gebietshunger der Griechenstadt immer mehr, und statt sich mit dem Erreichten endlich einmal zufrieden zu geben, quälte und reizte sie die Segestaner so lange, bis diese sich um auswärtige Bundesgenossen umsahen und nach der Niederlage Athens in Syrakus die mächtigen Karthager zu Hilfe riefen.“

So kam es, daß 409 vor Christi Geburt ein gewaltiges punisches Heer vor Selinunt erschien. „Neun Tage dauerte die Belagerung,“ schreibt Weingartner, „mit immer neuen Kräften stürmten die Feinde, mit unbeschreiblicher Ausdauer wehrten sich die Angegriffenen, denn sie wußten, was ihnen drohte, wenn sie unterlagen. Am neunten Tage, noch bevor die Hilfstruppen der andern Griechenstädte anlangten, drangen die Stürmer in die Stadt ein, mußten aber auch jetzt noch jede Gasse einzeln erobern, bis den zusammengeschmolzensten Verteidigern am Abend die Geschosse ausgingen. 16,000 Männer lagen tot in den Straßen, 5,000 wurden gefangen, nur 2,600 Krieger entkamen. Was die Punier in den Häusern fanden, wurde schonungslos verbrannt oder niedergemetzelt. Die Sieger trugen auf den Lanzen die Köpfe ihrer Feinde ein her und behängten sich mit abgeschlagenen Händen. Nur denjenigen, die sich in die Tempel geflüchtet hatten, wurde Gnade versprochen, weil man fürchtete, sie könnten sonst Feuer legen und die kostbaren Weihgeschenke vernichten.“

So endete auch das Glück und die hohe Kultur Selinunts in Nacht und Not — „nur weil die Menschen damals,“ wie der Verfasser dieser anziehenden Wanderbilder so treffend bemerkt, „genau so wie heute, alles taten, um sich gegenseitig das Dasein zur Hölle zu machen, und statt ruhig nebeneinander sich des Daseins zu freuen, einen besondern Anreiz darin finden, wie wilde Bestien über einander herzufallen.“

Selinunt ist jedoch keineswegs die einzige Griechenstadt auf Sizilien, die ihren Untergang selbst heraufbeschwor oder durch den Neid anderer Gemeinwesen sich zuzog. Vom alten Syrakus ist nicht viel mehr erhalten als von Selinunt. Seine reichen Tempel, prunkvollen Hallen und Staatsgebäude machten die Stadt einst ebenso berühmt wie seine zweckentsprechenden und glänzenden Hafenanlagen und Wasserleitungen. Ihr Volksreichtum und die ungeheure Ausdehnung, zu der Syrakus im fünften und vierten Jahrhundert herangewachsen war, machten auf die Zeitgenossen einen gewaltigen Eindruck. Was er auf jener Hochebene erblickte, auf der sich ein großer Teil der Stadt einst ausdehnte, schildert Weingartner nun ergreifend genug in folgendem: „Man möchte es nicht für möglich halten, und es ist doch so: von der ganzen Riesenstadt ist, abgesehen von den Resten der Stadtmauer, auch nicht ein Stein mehr vorhanden. Da und dort ein Feld oder ein kümmerlicher Garten mit einer elenden Hütte, ein Kornfeld, dessen dürre Halme unmittelbar aus dem Felsboden zu sprossen scheinen; sonst aber hin und hin nur der nackte Fels, in dem höchstens antike Rädergeleise verraten, daß hier oder dort einst eine Straße lief und der fiebernde Verkehr einer Weltstadt darüber eilte. Umso eigenartiger nehmen sich dann in dieser schwermütigen Oede die zwei Wasserleitungen aus, die das ganze Plateau durchziehen und noch heute im Gebrauch stehen.“

Unwillkürlich drängt sich dem Leser dieser Wanderbilder die Frage auf: Welchem Lose werden einst unsere Großstädte verfallen? Man spricht heute allerdings viel vom dauernden Frieden und solchen Mitteln, wie Schiedsgericht und Völkerbund, zur Verhütung v. Kriegen. Werden diese Einrichtungen Stand zu halten vermögen gegenüber der Verblendung erzeugenden Selbstsucht der Menschen, die immer wieder Zwiespalt und Hader unter ihnen hervorruft? Die Erfahrungen der Geschichte verneinen diese Frage.

E. St. d. G. W.

Eczema. „Ich litt fortwährend an Eczema; es brach aus in meinem Gesicht, und verbreitete sich dann nach anderen Körperteilen,“ schreibt Frau Chas. Juran von Herrick, S. D. „Ich ging zu verschiedenen Aerzten, doch im besten Falle erhielt ich vorübergehende Erleichterung. Nach einer gründlichen Behandlung mit Forni's Alpenkräuter bin ich von meinem Leiden vollständig befreit worden.“ Diese zuverlässige Kräutermedizin ist bekannt wegen ihrer ausscheidenden Wirkung; sie vermehrt den Harnfluß und reguliert den Stuhlgang, und hilft so der Natur, das System von unreinen und giftigen Stoffen zu befreien. Sie wird direkt geliefert, nicht durch den Drogenhandel. Wegen näherer Auskunft schreibe man an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Zollfrei geliefert in Kanada.

Gute und schnelle
Druckarbeit
in deutscher und englischer Sprache vollbringt
„St. Peters Press“
MUENSTER, SASK.

Katholiken unterstützt Euer Blatt!

Brigman's Gerberei
früher
Edmonton Tannery, Saskatoon
Sparet Geld, indem Ihr Euere Rinder- und Pferdehäute gerben laßt in weiche, warme Decken oder Leder. Wir verfertigen auch echte Buffalo Decken und Pelzröcke.
Wir senden gerne die Preise frei.
Phone 6065 106 Ave C No. 4b Saskatoon, Sask.

International Loan Company
404 Trust & Loan Building — Winnipeg, Manitoba
Ein sicheres Unternehmen zu Kapitalanlage — Ein guter Platz zum Borgen
Geld zum Verleihen auf 1. Hypotheken, auf verbesserte Farmen — Borgen Sie, wo die Zinsen im Lande bleiben.
F. J. Hauser, Vertreter. P. M. Britz. Auskunft gerne erteilt.

Bauholz und alles Bau-Material,
Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Putzmaschinen ■ DeLAVAL Rahm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Nach und von **Deutschland**
Hamburg-Amerika Linie
HEIMATS-REISEN
Besonders bequeme und angenehme Reisemöglichkeiten in der 1., 2. und 3. Klasse auf den vorzüglichen Dampfern
NEW YORK (neu) HAMBURG, DEUTSCHLAND, ALBERT BALLIN, RESOLUTE, RELIANCE
sowie in den Kajüten und verbesserten dritten Klasse Dampfern
CLEVELAND, WESTPHALIA, THURINGIA
HAPAG-KUECHE und BEDIENUNG
Persönlich geleitete Europatouren
Reduzierte Rundreise-Rate dritter Klasse HAMBURG und zurück. Zuzüglich U.S. Steuer. Wiedereinreise-Certifikate besorgt. $175
Einwanderer schnellstens befördert.
Visumgesuche jetzt prompt erledigt. Auskunfte bei Lokalagenten oder
HAMBURG-AMERIKA LINIE
United American Lines, Inc.
General-Agenten
177 N. Michigan Ave., Chicago, Ill.

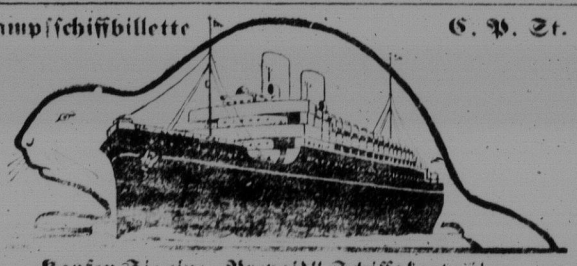
Baldwin-Hotel
Saskatoon
Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten
Hoefliche Bedienung.
Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug.
Man spricht Deutsch.

Expert Watch Repairing
and Jewelry Manufacturing at lowest prices.
Mail orders shipped same day as received
McCARTHY's Wholesale and Retail
Jewelry Store sells for less.
Drinkle Bldg. SASKATOON, Sask.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices
Pitzel's Meat Market
Livingstone St. HUMBOLDT, Ph 25

Katholiken, unterstützt Eure Presse!

Metzgerei und Wurstgeschäft.
Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefett. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.
Wiederverkäufer gesucht, und erhalten Rabatt.
Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kälber, Schweine und fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
330 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschaeftsfuehrer.

Dampfschiffbillette C. P. R.

Kaufen Sie eine „Prepaid“ Schiffskarte über die Canadian Pacific Steamships Line
und sichern Sie Ihrer Familie oder Ihren Freunden eine schnelle, sichere und bequeme Reise von Europa nach Canada. Ausgezeichnete Verbindungen zwischen Hamburg und anderen europäischen Häfen mittelst der großen und äußerst modernen **Canadian Pacific** Passagier Dampfer. Wir können Ihnen vorausbezahlte Schiffskarten ausstellen von Hamburg, Bremen, Wien, Danzig, Moskau, Odessa, Saratow, Riga, Warschau, Lukarest, Budapest und anderen Städten. Die **Canadian Pacific** ist bereit ihre eigenen Einreise-Erleichterungs Scheine auszustellen an Landwirte, Farmarbeiter, Hausarbeiter, und Familien von Angehörigen, die sich auf Ihre Anfrage hin begeben, vorausgesetzt daß sie den Einwanderungsbestimmungen entsprechen. Unsere deutschsprechenden Vertreter werden, falls erwünscht, persönlich bei Ihnen vorsprechen und Ihnen in der Ausfüllung der verschiedenen Papiere behilflich sein. Wegen Auskunft und den auszufüllenden Formulare wenden Sie sich an Ihren nächsten **Canadian Pacific** Agenten, oder schreiben Sie in deutsch direkt an: **W. C. Casey Generalagent,**
Canadian Pacific Steamships, C. P. R. Bldg.
Cor. Main & Portage, Winnipeg, Man.
Wenn Sie irgend Ihren nächsten Freunden helfen wollen, sie hier herüber nach dem alten Vaterlande kommen lassen.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**
Bringt uns Eure Kühe, Kälber, Schweine und Geflügel.
Lebendes Geflügel. Wir bezahlen höchste Preise.
JOHN SCHAEFFER, PROP. - HUMBOLDT, SASK.

Die weite Verbreitung
des „St. Peters Boten“ sichert jedem in dieser Zeitung Annoncierenden nachhaltigsten Erfolg.